

„PiA“ – ein Modell mit Zukunft im Kreis Herzogtum Lauenburg?

Kreis Herzogtum Lauenburg
Fachdienst Kindertagesbetreuung, Jugendförderung und Schulen



die Story über PiA

- begonnen hatte es 2012 in Baden-Württemberg: Um den Fachkräftemangel zu bekämpfen, wurde PiA entwickelt, eine Art duale Erzieher*innenausbildung.
- nach der Einführung wurde schnell klar, dass es sich um ein attraktives Ausbildungsmodell handelt, das auch bei Menschen, die den Erzieherberuf nicht im Blick hatten bzw. gemieden haben, auf großes Interesse stößt.
- mittlerweile gibt es PiA auch in NRW, zum Teil in Bayern und inzwischen haben andere Bundesländer ähnliche Bestrebungen
- die kommunalen Spitzenverbände SH und das MSGJFS greifen das Modell aktuell auf. In der Handreichung des BiMi „Ausbildungsgang Erzieher“ taucht PiA als mögliche Organisationsform erstmals auf.



das Besondere an PiA

- PiA ist eine Art duale Ausbildung
- aber: nicht in Berufsbildungsgesetz geregelt
- die Erstverantwortung für den Lehrling ist nicht im Betrieb, sondern für den Schüler bei der Fachschule (Fachschulverhältnis)
- Schüler wird aber quasi als Mitarbeiter in der Einrichtung geführt; mit festen Praxistagen in der Einrichtung (i.d.R. drei), Urlaubsregelung, Präsenz in den Schulferien, ist aber per Vertrag für die Ausbildung freigestellt (Vertrag im Dreiecksverhältnis)
- PiA bedarf deshalb einer besonders engen Kooperation zwischen BBZ und Träger/Einrichtung/Praxisanleitung
- PiA enthält viel **mehr Praxis!**
- PiA **ist vergütet !** (meist in Anlehnung an Vergütung Verwaltungsfachangestellte)



das Interessante an PiA

- die Kooperation zwischen Schule und Einrichtung wird gestärkt. Die Einrichtung wird mehr noch zum Ausbildungspartner.
- durch die tagesweise Aufteilung kann Erlerntes umgehend in der Praxis umgesetzt, erprobt und reflektiert werden.
- Praxiszeit ist gleichmäßig in drei Ausbildungsjahre integriert
- die Absolventen sind in einer Einrichtung eingesetzt und sollen i.R.d. Ausbildung mehreren Altersgruppen kennenlernen.
- Instrument der Personalplanung (Nachwuchskräfte)
- eine Anrechnung auf den FKS wäre denkbar (in BW bspw. 40 %, in KiTaVO noch nicht vorgesehen)
- die drei Jahre sind vergütet!
- Evaluation BW zeigt: PiA zieht das Interesse von Personengruppen auf sich (plus 30%), die bisher aufgrund ihrer Berufs- und Lebenssituation die Erzieherausbildung für sich nicht in Erwägung ziehen konnten...



für diese Personen könnte PiA besonders attraktiv sein

- berufs- und lebenserfahrene Personen (Quereinsteiger)
- Männer
- Personen, die ihren Lebensunterhalt finanzieren müssen
- Personen mit Migrationshintergrund
- ...



die Initiative im Kreis

- Aufschlag in der AG Finanzierung am 15. Mai `18
- Gründung der Projektgruppe zur Stärkung der Erzieher*innenausbildung im Kreis am 25. September `18
- stetig Gespräche Fachdienst und Fachschule am BBZ
- finale Abstimmung mit den Ämtern und Städten in der AG Finanzierung am 25. Januar `19
- daraus entsteht...



Steckbrief



Name: PiA

Start: Schuljahr 2019/20, sprich August 2019!

Bewerbung: vom 01. bis 28. Febr.`19

Dauer: drei Jahre (nach 2 Jahren Anerkennung zum SPA – ohne separate Prüfung)

Einstiegsvoraussetzung: lt. Fachschulverordnung (Anlage)

Angestrebter Abschluss: „Staatlich anerkannten/r Erzieher/in“

Grundlagen: Landes-Lehrplan (Auszug Anlage),
KoopVereinb. plus Anstellungsvertrag

Klassengröße: 25 Schülerinnen und Schüler (Regel-Größe)

Kreis Herzogtum Lauenburg

Fachdienst Kindertagesbetreuung, Jugendförderung und Schulen



Steckbrief (Seite 2)

Theorie/Praxis insg.: 2.600 / mind. 1320 Stunden *

Schule: 2 Tage (10 Unterrichtsstunden (07.30 bis 15.50 Uhr)) / Woche

Praxis: 3 Tage Praxis im Anstellungsverhältnis / Woche

zweites Arbeitsfeld notwendig lt. Lehrplan;

Anleitung durch Praxis & Schule (mögliche Praxisaufgaben + Beurteilungskriterien)

Ferien: (-), ggf. Urlaub lt. Anstellungsverhältnis

Vergütung: lt. TvAöD-Pflege im ersten Jahr 1.140 €,
im zweiten Jahr 1.202 €, im dritten Jahr 1.303 €

Abschließende Prüfung: Facharbeit + 3 Prüfungsklausuren

* Rechenbeispiel (6, 5 Std am Kind x 3 Praxistage die Woche x 44 Wochen im Jahr x 3 Ausbildungsjahre = 2574 Praxisstunden)



Beziehung(sarbeit)en

